

informationen

für Erziehungsberatungsstellen



Beratung von hochkonflikthaften
Eltern in der familiengerichtsnahen
Beratung

Neues aus den
Landesarbeitsgemeinschaften

bke besser
beraten

Liebe Leser*innen,
ein bewegtes und in vielerlei
Hinsicht intensives Jahr 2025
liegt hinter uns, und ein neues, noch
frisches Jahr mit vielen Möglichkeiten
steht uns bevor. Beim Rückblick erin-
nern wir uns hoffentlich an zahlreiche
Momente, die uns glücklich gemacht,
begeistert, inspiriert und weiterge-
bracht haben – privat wie (hoffentlich
auch) beruflich.

Zu den wichtigsten politischen
Ereignissen hierzulande zählte die vor-
gezogene Bundestagswahl im Februar.
Bereits zuvor hatte die vorangegan-
gene Bundesregierung den Zehnten
Familienbericht in Auftrag gegeben,
der im Januar veröffentlicht worden ist.

Ein weiterer bunter Höhepunkt
im bke-Jahr 2025 war die Wissen-
schaftliche Jahrestagung *Geschlechter
Identitäten Familienvielfalt* in Ham-
burg. Die Landesarbeitsgemeinschaft
für Erziehungsberatung Hamburg hat
eine wunderbare, von menschlichen
Begegnungen erfüllte Tagung auf die
Beine gestellt. Herzlichen Dank an alle
Beteiligte! Die Resonanz der Teilneh-
menden war durchweg positiv. Daher
laden wir alle Leser*innen herzlich ein
– auch diejenigen, die leider verhindert
waren –, die Tagung in diesem Heft
nachzuerleben. Genießen Sie die liebe-
vollen, humorvollen und zum Nach-
denken anregenden Zeichnungen des
Künstlers Jai Wanigesinghe. Wir freuen

Editorial

Die bke freut sich sehr, dass aus dem
BMBFSFJ eindeutige Signale gesen-
det werden, dass dieser Bericht auch
unter der aktuellen Regierung eine
Rolle spielen wird und ›nicht in der
Schublade‹ verschwinden soll. Die bke
nutzt diese Ausgabe der *informationen
für Erziehungsberatungsstellen*, um
nochmals auf den Zehnten Familienbe-
richt der Bundesregierung hinzuweisen.
Erstmals rückt darin die Bedeutung von
Erziehungsberatung deutlich in den
Fokus. Insbesondere der 6. Teil des
Berichtes, entsprungen aus der Feder
von Herrn Prof. Dr. Mathias Berg, Mit-
glied des Vorstandes der bke, sei allen
Leser*innen nahegelegt. Wer sich noch
scheut in die Originaltextlektüre ein-
zusteigen, kann einen sanften Einstieg
über die in dieser Ausgabe abgedruckte
bke-Stellungnahme zum Zehnten Fami-
lienbericht wählen, die vier wesentliche
Kernpunkte aufgreift.

uns, dass er seine Werke mit uns teilt,
die er live während der Vorträge erstellt
hat. Herzlichen Dank, lieber Jai!

Zu jedem gelungenem Jahreswech-
sel gehört schließlich auch ein Ausblick
auf das kommende Jahr, oftmals
verbunden mit dem Fassen guter Vor-
sätze. Wir, die neu zusammengesetzte
Geschäftsstelle der bke, möchten mit
Ihnen liebe Kolleg*innen vermehrt in
den Austausch kommen und freuen
uns, wenn Sie dem nebenstehenden
Aufruf nachkommen, wir sie in unseren
Kursen begrüßen dürfen oder mit Ihnen
bei unseren Tagungen ins Gespräch
kommen. Eine erste Möglichkeit für
letzteres wird die kommende bke-
Fachtagung zum Thema Jugendliche im
März 2026 in Fulda sein.

Mit herzlichen Grüßen
Martin Hain

3/25

Mitteilung

Aufruf für Ihren Beitrag in
den »informationen für
Erziehungsberatungsstellen« 3

bke-Stellungnahme zum 10. Familienbericht

Beratung von hochkonflikt-
haften Eltern in der familien-
gerichtsnahen Beratung 4

bke-Jahrestagung

Empowerment im hohen
Norden 8

Graphic Recording 11

Fort- und Weiterbildung

Neuigkeiten aus
dem Referat Fort- und
Weiterbildung der bke 20

Kursübersicht 22

Impressum 21

Neues aus den Landes- arbeitsgemeinschaften

Neue Wege in Bremen –
Modell-EB an den Start
gegangen 25

Aufruf für Ihren Beitrag in den »informationen für Erziehungsberatungsstellen«

Die *informationen für Erziehungsberatungsstellen* bieten 3-mal jährlich allen Kolleg*innen in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen die Chance, sich aus-

Berichte aus der Praxis

Was beschäftigt Sie in Ihrem Berufsalltag? Welche positiven Erlebnisse oder auch Herausforderungen prägen

Diskussionen zu Beiträgen früherer Ausgaben

Haben Sie eine andere Perspektive, ergänzende Erkenntnisse oder eine kritische Anmerkung zu einem veröffentlichten Artikel? Teilen Sie Ihre Gedanken mit uns!

Buchbesprechungen

Haben Sie eine interessante fachliche Neuveröffentlichung gelesen, die Sie gerne weiterempfehlen möchten? Schreiben Sie gerne eine Rezension dazu!

Senden Sie uns Ihren Beitrag als Artikel, Essay, Rezension, Interview oder Praxisbericht als Word-Datei an duersch@bke oder bke@bke.de. Als Richtwert können max. 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) gesehen werden. Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Ausarbeitung Ihrer Idee.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und darauf, gemeinsam mit Ihnen die *informationen für Erziehungsberatungsstellen* noch lebendiger und vielfältiger zu gestalten!



zutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam die Zukunft der Erziehungs- und Familienberatung in Deutschland mitzugestalten. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, selbst aktiv zu werden und uns einen Beitrag für eine unserer nächsten Ausgaben zu senden! Nachfolgend finden Sie mögliche Themen:

Ihre Arbeitspraxis? Ihre Erfahrungen sind wertvoll für uns und andere Kolleg*innen.

Interessante Projekte

Arbeiten Sie an Ihrer Beratungsstelle an oder mit einem neuen Konzept oder Projekt, das auch für andere interessant sein könnte? Berichten Sie uns gerne darüber.

Beratung von hochkonflikt-haften Eltern in der familien-gerichtsnahen Beratung

Zum 10. Familienbericht:
Qualitätsmerkmale in der Erziehungsberatung

Die Beratung von Familien mit hochstrittigen Eltern in Trennung ist eine der herausforderndsten Aufgaben in der Erziehungsberatung. Insbesondere wenn Paare mit Kindern sich juristisch auseinandersetzen und die Familiengerichtsbarkeit eingebunden wird, denn dann befinden sich Eltern oft

Evaluiertes Vorgehen und wissenschaftlich geprüfte Standards in der Trennungs- und Scheidungsberatung

Die Sachverständigenkommission empfiehlt für die Beratung mit hochkonflikthaften Eltern, wie auch für

Jugendinstitut (DJI) und dem Institut für angewandte Familien-, Jugend- und Kindheitsforschung (IFK) bereits im Zeitraum 2007 – 2010 ein Forschungsprojekt zum Thema *Kinderschutz bei hochstrittiger Elternschaft* durchgeführt wurde. Dessen Ergebnisse führten u. a. zu der vielzitierten Handreichung *Arbeit mit hochkonflikthaften Trennungs- und Scheidungsfamilien: Eine Handreichung für die Praxis* (DJI, IFK, bke 2010). Daneben fungierte die bke auch als Herausgeber weiterer maßgeblicher Publikationen zum Thema fundierte Trennungs- und Scheidungsberatung wie *Beratung von Hochkonflikt-Familien* (Weber, Alberstötter, Schilling, 2013) oder *Eskalierte Elternkonflikte* (Weber, Schilling, 2012), die klare Handlungsempfehlungen für die Beratung von Trennungseltern im Hochkonflikt geben.

Die Arbeit mit hochstrittigen Elternpaaren unterscheidet sich von den Anforderungen von der »normalen« Beratungsarbeit oder Mediation. Eltern, die in extremen, häufig langjährigen, Konflikten verfangen sind, schaffen es oft nicht, mit dem anderen Elternteil Aushandlungsprozesse zu führen oder bereits getroffene Regelungen verbindlich einzuhalten (bke 2013). In solchen Fällen ist oftmals eine Co-Beratung der Eltern aufgrund der Komplexität der Beratung und auch der emotionalen Herausforderung angezeigt. Die Arbeit als Tandem hilft daneben auch, die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und dem Hilfesystem (Jugendamt, soziale Beratung etc.) zu teilen. So verweist z.B. Ritzenhoff auf den

bke Stellungnahme

in länger andauernden, intensiven Konfliktsituationen, die nicht nur ihre eigene Beziehung, sondern auch das Wohl ihrer Kinder erheblich belasten und möglicherweise auch gefährden. Bereits 2005 (bke 2005) hat sich die bke erstmals in einer umfassenden Stellungnahme zur Thematik geäußert. Aus Anlass des Zehnten Familienberichts der Bundesregierung, der unter anderem die Unterstützung bei elterlicher Trennung im Kontext gerichtlicher Auseinandersetzungen (FamFG) thematisiert, nimmt die bke zu zentralen Empfehlungen im Familienbericht Stellung.

die allgemeine Trennungs- und Scheidungsberatung, dass »ein evaluiertes Vorgehen entwickelt werden [sollte], wie getrennte Eltern am erfolgreichsten bei der Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der gemeinsamen elterlichen Sorge durch Beratung unterstützt werden können« (BMFSFJ, 2025, S. 303). Trennungsberatung sollte »insbesondere bei Uneinigkeit oder Strittigkeit der Eltern, notwendigerweise als Co-Beratung mit zwei Fachkräften durchzuführen« sein. (ebd., S. 304).

Die bke weist darauf hin, dass gemeinsam mit dem Deutschen

Umstand, dass die Co-Beratung zwar kosten- und zeitintensiv sei, aber eben auch darauf, dass die »diagnostische Entscheidung, an welchem Punkt das Beratungssetting verändert bzw. die Beratung beendet wird, deutlich treffsicherer und damit früher getroffen werden kann, als auch die Anzahl der Beratungsgespräche bei den konstruktiven Verläufen deutlich niedriger ist« (Ritzenhoff, 2019). Beispielhaft als Fortbildung in diesem Zusammenhang sei auf das bke-Kursangebot *Geht da noch was? Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch)strittigen Eltern* unter der Leitung von Andreas Ritzenhoff verwiesen.

Eine Co-Beratung der Eltern kann aber auch beim Einbezug der betroffenen Kinder sinnvoll sein, wenn z. B. eine Fachkraft allein für die Belange der Kinder zuständig ist und als Vertrauensperson für diese agiert.

Daneben bieten viele Beratungsstellen das speziell für Eltern im Trennungskonflikt entwickelte Programm »Kinder im Blick« (KIB) an. Ziel dieses Gruppenprogramms ist es, Eltern nach der Trennung hinsichtlich ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, Konflikte zu entschärfen und die Kooperation mit dem anderen Elternteil zu stärken (Bröning et al., 2012, S. 222). KIB ist dabei eines der wenigen Angebote für diese Zielgruppe, das erfolgreich evaluiert wurde (Krey, 2010) und erhielt den deutschen Bildungsaward als bestes Gruppenangebot 2024/2025. Für Fachkräfte, die einen KIB-Kurs durchführen möchten, ist eine spezifische Zusatzausbildung notwendig. Auch dieses Gruppenangebot wird im Berater*innen-Tandem durchgeführt.

Die bke unterstützt ausdrücklich die Forderung Trennungsberatung in strittigen und hochstrittigen Fällen idealerweise in Co-Beratung durchzuführen, genauso wie zahlreiche u. a. oben genannte Konzepte dies ebenfalls empfehlen. Um dies als Regelfall leisten zu können, müssen die einzelnen Beratungsstellen aber dringend angemessen personell ausgestattet werden und Fachkräfte ggf. mit weiteren spezifischen Kenntnissen zur Trennungsberatung, die über die »normale« Beratungsarbeit hinausgehen, weitergebildet werden. Auch angesichts der gestiegenen Fallzahlen seit der Corona-

Pandemie ist dies für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Beratung unerlässlich.

Einheitliches Qualifikationsniveau in der Trennungs- und Scheidungsberatung, Ausbildung in Familienmediation

Die Sachverständigenkommission empfiehlt weiterhin »in der Arbeit mit hochstrittigen Eltern ein einheitliches, hohes Qualifikationsniveau der Fachkräfte einzuführen, welches beispielsweise – neben der grundständigen akademischen Qualifikation der Fachkraft – über eine einschlägige zertifizierte Weiterbildung nachgewiesen werden könnte. Zur Familien-Mediation im Kontext von hoch eskalierenden Elternkonflikten sollte eine zertifizierte Mediationsausbildung, analog zu § 5 Mediationsgesetz, Voraussetzung sein« (BMFSFJ, S. 306).

Die bke weist drauf hin, dass in der Arbeit der Erziehungsberatungs-

stells, über die akademische Grundqualifikation hinaus, zwingend erforderlich ist. Da vertiefte Kenntnisse auch aus dem Familienrecht und ggf. der Familienmediation aus fachlicher Sicht notwendig sind für die Beratung von Trennungsfamilien, bietet die bke eigene Fort- und Weiterbildungen zum Thema an, um v. a. neue Fachkräfte in den Beratungsstellen für diese spezielle Arbeit zu qualifizieren. So finden sich im Fortbildungsprogramm der bke 2026 mehrere Einzelkurse zum Thema und ebenfalls ab dem kommenden Jahr auch die mehrteilige Weiterbildungsfolge FiT »Familien in Trennung beraten«.

Für Mitarbeitende an Erziehungsberatungsstellen ist der Umgang mit emotionalen Konflikten der Ratsuchenden eine zentrale Aufgabe. Hochstrittige Eltern aber erweisen sich als besondere, schwierige und herausfordernde Klientel (bke 2013). Der Beratungsprozess mit hochstrittigen Eltern verlangt ein höheres Maß an Regelsetzung und direktivem Vorgehen sowie Strukturierung als »normale« Beratungen (bke 2013). Eltern in einem hoch emotionalisierten Konflikt versuchen häufig beteiligte Fachkräfte auf

Der Umgang mit emotionalen Konflikten der Ratsuchenden ist für Fachkräfte an den Erziehungsberatungsstellen eine zentrale Aufgabe.

stellen eine zertifizierte beraterische Weiterbildung für alle Berater*innen obligatorisch ist, weswegen bereits viele beraterische Grundlagen bei den Fachkräften vorhanden sind. Nach Erhebungen der bke qualifizieren sich Fachkräfte, die in den Erziehungsberatungsstellen arbeiten, durch Fort- und Weiterbildungen für ihre Tätigkeit an der Beratungsstelle stetig weiter. Dazu gehören auch ganz explizit Fortbildungen zum Themenkomplex Trennungsberatung. Die bke bewertet die Trennungsberatung, insbesondere mit hochkonflikthaften Eltern, als ein Tätigkeitsfeld, für das ein hohes Quali-

fikationsniveau, über die akademische Grundqualifikation hinaus, zwingend erforderlich ist. Da vertiefte Kenntnisse auch aus dem Familienrecht und ggf. der Familienmediation aus fachlicher Sicht notwendig sind für die Beratung von Trennungsfamilien, bietet die bke eigene Fort- und Weiterbildungen zum Thema an, um v. a. neue Fachkräfte in den Beratungsstellen für diese spezielle Arbeit zu qualifizieren. So finden sich im Fortbildungsprogramm der bke 2026 mehrere Einzelkurse zum Thema und ebenfalls ab dem kommenden Jahr auch die mehrteilige Weiterbildungsfolge FiT »Familien in Trennung beraten«.

Ein Ziel der Beratung mit hochstrittigen Eltern ist die Erarbeitung einvernehmlicher Regelungen zwischen den Eltern. Daneben ist aber für die Fachkräfte das Wissen um die Belastung der betroffenen Kinder bei eskalierenden Konflikten essentiell (bke 2013). Gerade Eltern, die seit Jahren in heftigsten Auseinandersetzungen gefangen sind, verlieren oft das Wohl ihres Kindes oder ihrer Kinder aus dem Blick. Die dafür

sensibilisierten Fachkräfte an den Erziehungsberatungsstellen haben auf das Kindeswohl ein besonderes Augenmerk und müssen im Zweifelsfall auch aktiv für das Wohl der Kinder eintreten.

In den Erziehungsberatungsstellen arbeiten häufig auch Berater*innen mit zertifizierten Ausbildungen in Familienmediation und bereichern damit das Angebotsportfolio des multidisziplinären Teams sowie die Vielschichtigkeit des Beratungsangebots. Mediation ist geeignet gering eskalierte Auseinandersetzungen zu befrieden. Es gilt aber weiterhin zu beachten, was Normann und Loebel bereits 2011 konstatiert haben: Mediation ist für Hochkonflikt-Familien nicht immer die geeignete Methode (Normann, Loebel 2011, S. 186.), da diese aufgrund des hohen Konfliktpotentials häufig scheitert. Hier gilt es von den Berater*innen klar zu entscheiden, welchen Bedarf die hochstrittigen, häufig vom Gericht geschickten, Eltern haben. Dies zu bewerkstelligen bzw. um den Aushandlungsprozess mit den Eltern zu gestalten, braucht es sowohl einen hohen fachlichen Wissensstandard der Fachkraft als auch viel Erfahrung in der Arbeit mit eskalierten elterlichen Auseinandersetzungen.

Empfehlungen für den Einbezug von Kindern in die Trennungs- und Scheidungsberatung, Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Jugendliche

Die Sachverständigenkommission regt an, »wissenschaftlich abgesicherte Empfehlungen für die Beratung und den Einbezug von Kindern in der Trennungs- und Scheidungsberatung zu entwickeln. Grundsätzlich sollte Kindern und Jugendlichen jederzeit die Möglichkeit gegeben werden, sich in Trennungs- und Scheidungsberatungen zu äußern, ggf. durch eigene Ansprechpartner*innen der Jugendhilfe und in Beratungsstellen. Zudem werden weitere Forschungsbemühungen gefordert, welche die bestehende Praxis evaluieren« (BMFSFJ, 2025, S. 303). Außerdem wird empfohlen »Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche, die von Trennungssi-

tuationen betroffen sind, auszubauen und diese in die Regelversorgung der Jugendhilfe aufzunehmen. Insbesondere für Jugendliche sollten auch digitale Angebote, die Information und individuelle Beratung ermöglichen, weiter etabliert werden« (ebd., S. 304).

Die bke weist darauf hin, dass für eine erfolgreiche und adäquate Trennungsberatung im jeweiligen Einzelfall entschieden werden muss, ob und – wenn ja – wie und in welchem Umfang die betroffenen Kinder

einbezogen werden sollten. Dies gilt ganz besonders für die Beratungsarbeit mit hochkonflikthaften Eltern. Die Entscheidung über die Arbeit mit den Kindern hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie z.B. dem Alter der Kinder, dem elterlichen Konfliktniveau, den Resilienzen, der methodischen Ausrichtung der Fachkraft (bke 2013) oder auch wie viele Fachkräfte das Kind bereits angehört haben und ob noch neue Informationen gewonnen werden können. Die bke schließt sich weiterhin der Empfehlung an, dass Kinder im Trennungskonflikt gehört und unter den oben beschriebenen Kriterien in den Beratungsprozess einbezogen werden sollten, solange dieser Einbezug einen Mehrwert für das Kind bedeutet (siehe u.a. die Ergebnisse des bereits erwähnten Forschungsprojekts *Kinderschutz bei hochstrittiger Elternschaft* (2010) sowie bke 2005 und 2013).

Ebenso begrüßt es die bke, die bestehende Beratungspraxis zu evaluieren und sieht sich dabei klar in der Rolle als Ansprech- und Kooperationspartnerin, um aus den Ergebnissen weitere fachliche Empfehlungen für den Einbezug von Kindern im Kontext elterlicher Trennungskonflikte geben zu können.

Erziehungsberatungsstellen sind die zentralen Anbieter, häufig auch die einzigen innerhalb der Jugendhilfe, von psychosozialen Angeboten für Trennungs- und Scheidungskinder. Die Einzelberatung betroffener Kinder kann

eine Entlastung für diese bedeuten, da Kinder und Jugendliche mit Eltern in Trennung oft einen eigenständigen Bedarf und Themen parallel zur Elternberatung mitbringen. Neben der Einzelberatung für Kinder und Jugendliche, die mit der Trennung ihrer Eltern konfrontiert sind, bieten viele Erziehungsberatungsstellen spezielle Gruppenangebote für Trennungskinder an, wie z.B. *Trennungs- und Scheidungsgruppen für Kinder*, *KIT – Kinder in Trennungsprozessen*[®] oder *Kinder aus der Klem-*

Die Beratung hochstrittiger Eltern erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz.

me. Ein Ausbau des Angebots dieser explizit auf Kinder in Trennungsfamilien zugeschnittenen Kurse ist auch aus Sicht der bke wünschenswert. Unstrittig ist indes, dass es hierfür weiterer personeller und finanzieller Kapazitäten für die Erziehungsberatungsstellen bedarf.

Die Sachverständigenkommission regt weiterhin an digitale Angebote auszubauen, gerade um Jugendlichen den Zugang zu Hilfsangeboten zu erleichtern. Die bke-Onlineberatung bietet bereits seit über 20 Jahren qualitativ hochwertige Online-Beratung durch speziell geschulte Fachkräfte für Jugendliche und Eltern an. Im digitalen Raum stellt die bke-Onlineberatung nach wie vor eine unverzichtbare Ergänzung zur Präsenzberatung dar, wodurch v.a. Jugendliche ein erleichterter Zugang zum Hilfesystem eröffnet wird.

Verpflichtende Kooperationsstrukturen in der Unterstützung hochkonflikthafter Eltern im Kontext des FamFG

»Die Sachverständigenkommission empfiehlt, die Familiengerichtbarkeit wie auch die Jugendhilfe gesetzlich dazu zu verpflichten, entsprechende Kooperationsstrukturen regelhaft aufzubauen, diese dauerhaft zu pflegen und somit ein tragfähiges Modell bzw.

Konzept für den Umgang mit hochstrittigen Eltern im familiengerichtlichen Verfahren vorzulegen« (BMFSFJ, 2025, S. 307).

Die bke weist darauf hin, dass entsprechende Kooperationskonzepte in zahlreichen Kommunen bundesweit bereits vorliegen, z. B. nach dem Cochemer Modell, das bereits nach der Kindschaftsrechtsreform eingeführt worden ist. Dieses sieht die Kooperation verschiedener am familiengerichtlichen Verfahren beteiligter Institutionen vor. Leider gibt es keine belastbaren Zahlen dazu, wie viele Kommunen bzw. Beratungsstellen bereits auf diese Weise eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen etabliert haben. Die bke könnte sich aber hier an einer bundesweiten Erhebung zum Stand der Kooperation beteiligen.

Die bke ist sich der Bedeutung der Kooperation an der Nahtstelle von Familiengericht, Jugendamt sowie Erziehungs- und Familienberatungsstelle bewusst und bietet deswegen bereits seit einiger Zeit Fortbildungen zum Thema Zusammenarbeit von Beratungsstelle und Familiengericht an, z. B. zur Kooperation von Beratungsstelle und Familiengericht (*Effektiv beraten durch Zusammenarbeit – Kooperation von*

eine Kooperation zumindest zwischen Jugendamt, Familiengericht und Erziehungsberatungsstelle) gibt.

Fazit

Die Beratung hochstrittiger Eltern erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz und strukturiertem Vorgehen. Die bke hat zu diesem Thema bereits wesentliche Beiträge eingebracht. Bislang spielte die Erziehungsberatung in der Familienberichtserstattung nur selten eine Rolle. Nun wird durch die explizite Erwähnung der Erziehungsberatung an mehreren Stellen des Familienberichts ihr Stellenwert klar verdeutlicht: Erziehungsberatungsstellen sind bereits jetzt Einrichtungen, an denen eine hohe fachliche Kompetenz vertreten ist, die unabdingbar ist für die schwierige Arbeit der Beratung von hochstrittigen Eltern. Der explizite Verweis an mehreren Stellen im Familienbericht auf die institutionelle Erziehungsberatung hat ihre Relevanz und ihre Bedeutung hervorgehoben.

Für die Zukunft sollten die Fachkräfte an den einzelnen Beratungsstellen sich dem herausfordernden Thema Hochstrittigkeit (weiter) widmen. In der Kinder- und Jugendhilfe gibt es keine

mit anderen beteiligten Institutionen flächendeckend ausgebaut werden. Dafür braucht es zwingend eine verlässliche personelle Ausstattung der Beratungsstellen, damit die bereits hohe Qualität der Beratung an den einzelnen Erziehungsberatungsstellen gehalten, ggf. erhöht und v. a. auch ausgebaut werden kann, was aufgrund stetig steigender Fallzahlen dringend notwendig ist. Es muss sichergestellt werden, dass sowohl personelle als auch finanzielle Mittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, um die anstehenden Aufgaben angemessen zu bewältigen.

Literatur

- Bröning, S. et al. (2012): Kinder im Blick. Ein Gruppenangebot für Familien in Trennung. In: Menne, K., Scheurer-Englisch, K., Hundsatz, A. (Hrsg.): Jahrbuch für Erziehungsberatung. Band 9. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2005): Zur Beratung hoch strittiger Eltern. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen, 1, S. 3 – 8.
- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2013): Beratung von Hochkonflikt-Familien im Kontext des FamFG. Fachliche Standards. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen, 1, S. 3 – 10.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2025): Zehnter Familienbericht Unterstützung allein- und getrennterziehender Eltern und ihrer Kinder – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen. Berlin: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/254524/8aa3c1aeea2fo076cd6fdo8f932b1c4b/zehnter-familienbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>
- Deutsches Jugendinstitut (DJI); Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK); Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) (2010): Arbeit mit hochkonflikthaften Trennungs- und Scheidungsfamilien: Eine Handreichung für die Praxis. München.
- Fendler, H. (2024): Gelingende Kooperation zwischen Beratungsstelle und Familiengericht. In: bke (Hrsg.): Eltern: getrennt. Aktuelle Aspekte der Trennungs- und Scheidungsberatung. Fürth: bke.
- Krey, M. (2010): Der Elternkurs »Kinder im Blick« als Bewältigungshilfe für Familien in Trennung. Eine Evaluationsstudie. Berlin: Köster.
- Normann, K., Loebe, A. (2011): Chancen und Grenzen der Mediation in der Arbeit mit Hochkonflikt-Familien. In: Menne, K., Weber, M. (Hrsg.): Professionelle Kooperation zum Wohl des Kindes. Hinwirken auf elterliches Einvernehmen im familiengerichtlichen Verfahren (FamFG). Weinheim und München: Juventa.
- Ritzenhoff, A.: Personenzentrierte Trennungs- und Scheidungsberatung: Theorie und Intervention. In: Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung 1/19. S. 8 – 14.
- Weber, M., Alberstötter, U., Schilling, H. (Hrsg.) (2013): Beratung von Hochkonflikt-Familien. Im Kontext des FamFG. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Weber, M., Schilling, H. (Hrsg.) (2012): Eskalierte Elternkonflikte. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Erziehungsberatungsstellen sind die zentralen Anbieter von psychosozialen Angeboten für Trennungs- und Scheidungskinder.

Beratungsstelle und Familiengericht) und hat auch bereits verschiedene Beiträge zu diesem Thema herausgegeben (z. B. Fendler, 2024).

Die bke begrüßt das Aufgreifen des Themas vertiefter bzw. verpflichtender Kooperationsstrukturen elterlicher Beratung im Kontext des FamFG durch den Familienbericht ausdrücklich. Vieles deutet darauf hin, dass insbesondere durch das Familiengericht angeordnete Beratungen erfolgreicher verlaufen, wenn es eine gute Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren (d. h.

Institutionen, die besser auf die Arbeit mit dieser Klientel vorbereitet und qualifiziert sind als Erziehungsberatungsstellen. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen leisten in diesem Bereich den Hauptanteil der Arbeit und verfügen über die größte praktische Erfahrung. Daneben halten Erziehungs- und Familienberatungsstellen Angebote für alle Familienangehörigen vor; sowohl Eltern als auch (ihre) Kinder und Jugendliche können unter einem Dach Unterstützung erhalten.

Desweiteren sollte die Kooperation

Empowerment im hohen Norden

Die bke mit der Wissenschaftlichen Jahrestagung
zu Gast in der Hansestadt Hamburg

So eine bke-Jahrestagung hat es wohl noch nie gegeben: So bunt, vielfältig, lebendig und empowernd wie die diesjährige Anfang September in Hamburg. Unter dem Titel *Geschlechter Identitäten Familienvielfalt* fand in Kooperation mit der LAG Hamburg die diesjährige wissenschaftliche Jahrestagung statt. Schon der Tagungsort war etwas Besonderes: Die Vorträge der Referent*innen fanden nämlich im Audimax der Universität Hamburg statt, das 1957 bis 1959 nach Entwürfen

von Bernhard Hermkes erbaut worden ist, heute unter Denkmalschutz steht und das die Aufbruchstimmung der Universität in der Nachkriegszeit verdeutlichen soll. So gesehen der perfekte Austragungsort für das innovative und spannende Programm der Jahrestagung, das federführend von der LAG Hamburg vorbereitet worden ist. Auch die Stadt Hamburg, die sich schon lange für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt einsetzt und sich klar gegen alle Formen von Diskriminierung ausspricht, war hiermit als Tagungs-

stadt perfekt. So wurden auch das Tagungsthema sowie die Umsetzung von der weit überwiegenden Mehrheit der Teilnehmenden als durchweg positiv empfunden, was man angesichts der überaus angenehmen und entspannten Atmosphäre vor Ort schon erahnen konnte und sich durch die Evaluation der Tagung noch bestätigt hat. Besonders hervorgehoben wurde der Mut bzw. die Haltung von der bke und der LAG Hamburg eine Tagung zu diesem Thema in unseren aktuell politisch oftmals herausfordernden



Die Vorbereitungsgruppe (LAG Hamburg) der Wissenschaftlichen Jahrestagung.

Zeiten durchzuführen. So bleibt nur ein wenig wehmütig festzuhalten, dass sowohl die Ränge des Audimax als auch die Auseinandersetzung mit diesem so wichtigen Tagungsthema gut und gerne noch ein paar mehr Teilnehmende hätten fassen können. Im Folgenden drucken wir die Begrüßungsrede des Geschäftsführers der bke, Martin Hain, in leicht gekürzter Fassung ab, um einen authentischen Eindruck der Atmosphäre vor Ort ein wenig zu transportieren.

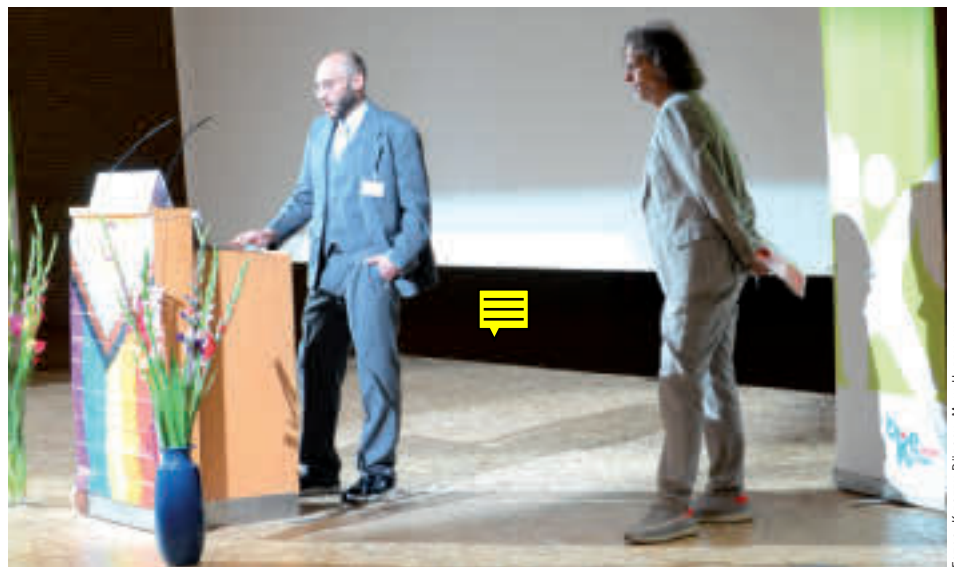
Auszug aus der Rede von Martin Hain

»Liebe Anwesende, als (eigentlich wortkarger) Franke, der zur Vorbereitung dieser wissenschaftlichen Jahrestagung zum ersten Mal in Hamburg war und diese besondere Stadt mit ihrem gewissen Flair sofort ins Herz geschlossen hat, freue ich mich, Sie heute mit einem knappen, aber dafür umso herzlicheren *Moin* zu begrüßen!

Wir freuen uns sehr, dass Sie alle den Weg nach Hamburg und zu unserer Tagung gefunden haben. Unser besonderer Gruß und Dank gilt zuvorderst dem Amt für Familie Hamburg. Namentlich freut es mich sehr, Sie, Herrn Dr. Bange, in Ihrer Funktion als Amtsleitung begrüßen zu dürfen und freue mich sehr, dass Sie ein Grußwort zur Eröffnung unserer Tagung sprechen! Neben Herrn Dr. Bange begrüße ich herzlich Frau Dr. Krawetzki sowie alle weiteren Behördenvertreter*innen, die erheblich zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben.

Wir – die bke und insbesondere die Vorbereitungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hamburg – haben uns sehr gewünscht, diese Tagung mit genau diesem Thema hier in der Universität Hamburg auszurichten. Zum einen bieten die Räumlichkeiten, insbesondere das repräsentative mit dem Charme der 60er Jahre ausgestattete Audimax und dessen Foyer, ausreichend Platz, um auch noch viele spontan Entschlossene willkommen zu heißen. Zum anderen finden die Arbeitsgruppen im Gebäude der Erziehungswissenschaften im Von-Melle-Park 8, nur wenige Schritte von hier statt.

Dort begegnen Sie möglicherweise dem Namen Martha Muchow. Sie war eine herausragende Wissenschaftlerin,



Geschäftsführer Martin Hain (bke) und Vorsitzender der bke Maik Harfmann bei der Eröffnung.



Das beeindruckende Audimax der Universität Hamburg.

deren richtungsweisende Forschung, Lehre und Ideen bis heute wirken. Seit 2007 trägt die Bibliothek im Gebäude der Erziehungswissenschaften ihren Namen: *Martha-Muchow-Bibliothek*.

Doch wer war Martha Muchow (1892–1933)? 1920 wurde sie von Professor William Stern – einem Mitbegründer der Universität Hamburg – als »Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin« im Psychologischen Seminar und Laboratorium eingestellt. Bereits 1924 promovierte sie. Bahnbrechend war ihr Forschungsansatz: Martha Muchow verstand das »Laboratorium« nicht als abgeschlossenen Raum, in dem Phänomene naturwissenschaftlich erklärt

werden, sondern als offenen Blick auf Menschen und das Leben selbst. Mit aufmerksamer Beobachtung, insbesondere in dem Stadtviertel Barmbek, verband sie pädagogische Theorien, empirische Untersuchungen und reformerische Ansätze – stets mit einem klaren Fokus auf das tatsächliche Erleben von Kindern.

Ihr posthum veröffentlichtes Hauptwerk *Der Lebensraum des Großstadtkindes* zeigt eindrucksvoll, wie Kinder ihre soziale und räumliche Umgebung wahrnehmen, interpretieren und aktiv gestalten. Anstatt Kinder – wie damals durchaus üblich – als »unfertige Erwachsene« oder gar als defizitäre

Wesen zu betrachten, erkannte Martha Muchow Kinder als handelnde Subjekte, die ihre Umwelt mitprägen. Selbst wenn die Umwelt von schwerer Arbeit, Unrat und vermeintlich prekären Lebenssituationen geprägt war. Dies war eine bemerkenswerte, ihrer Zeit weit vorausgreifende Perspektive – und ein frühes Beispiel angewandter Psychologie.

Im Zentrum ihrer Arbeit stand das Individuum: das Kind als Person mit eigener Geschichte und eigener Sichtweise.

Genau deshalb freut es mich besonders, dass unsere Tagung mit dem Thema *Geschlechter Identitäten Familienvielfalt* hier an der Universität Hamburg stattfindet.

Wir möchten hier an dieser Stelle ebenfalls unseren Blick auch auf das reale Leben, gelebte Familien- und Geschlechterrealität und das einzelne Individuum richten. Gänzlich frei von Wertungen. Hierzu möchten wir auch Sie alle als Personen, als individuelle Subjekte, willkommen heißen – und Sie auch so ansprechen, wie Sie angesprochen werden möchten.

Daher laden wir Sie ein, auf Ihren Namensschildern, wenn Sie möchten, Ihre Pronomen anzugeben. Sollten Sie sich in den vorhandenen Optionen nicht wiederfinden, ergänzen Sie diese bitte ganz individuell als weitere auszuwählende Alternative.

Besonders wichtig ist es uns das Thema Geschlechter Identitäten Familienvielfalt gerade jetzt – vielleicht gerade jetzt erst recht – zu fokussieren. In unserer so divers und pluralistisch scheinenden Gesellschaft sind doch sehr starke Tendenzen eines gewissen politischen Rollbacks zu beobachten. Nicht nur werden Zeichen für Vielfalt, Stolz, Selbstbestimmung, Akzeptanz und Freiheit in Form von Regenbogenfahnen von Dächern eingeholt, sondern es wird auch im Koalitionsvertrag wieder ganz offen von einer »Evaluation« des gerade erst eingeführten Selbstbestimmungsgesetzes gesprochen. Es bleibt abzuwarten, was von den Regierungsparteien unter »Evaluation« diesbezüglich verstanden wird ...

Gerade in dieser Gemengelage möchten wir bei unserer Wissenschaftlichen Jahrestagung auch ein Zeichen für Vielfalt, Selbstbestimmung und beson-



Gute Laune im Tagungsbüro bei Vivienne Slaughter und Ligia Leonhardt von der bke.



Staffelübergabe an das Vorbereitungsteam der kommenden Wissenschaftlichen Jahrestagung (LAG Hessen).

ders für Akzeptanz unseres Gegenübers genauso wie unser Gegenüber ist, setzen.

Bevor ich das Wort weitergebe, möchte ich allen danken, die zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben. Neben allen genannten und ungenannten Vertreter*innen der Stadt Hamburg gilt mein besonderer Dank der Vorbereitungsgruppe der LAG Hamburg, die mit großem Engagement, Weitsicht und Mut diese Tagung organisiert hat – nicht zuletzt auch mit Mut bei der Wahl des Themas. Ihr alle

habt die an uns gestellten Herausforderungen angenommen und gemeistert. Mir ist bewusst, dass die bke und auch ich in meiner Rolle als Geschäftsführer für Euch das ein oder andere Mal eine ziemliche Herausforderung gewesen bin. Umso mehr freue ich mich heute hier zu sein und diese Tagung mit Euch eröffnen zu dürfen!

Zum Schluss wünsche ich uns allen eine erkenntnisreiche, inspirierende und von wertvollen Begegnungen geprägte Tagung.«



FOTO: CHRISTA PFAFEROTT

Der Künstler Jai Wanigesinghe bei der Arbeit.

Graphic Recording der Wissenschaftlichen Jahrestagung in Hamburg

Der Künstler Jai Wanigesinghe hat die diesjährige Wissenschaftliche Jahrestagung zeichnerisch begleitet und hat durch seine witzigen, von Respekt und liebevoller Zuneigung gegenüber den Menschen und dem Thema der Tagung geprägten Bildern, auf ganz besonderer Weise zu der angenehmen Atmosphäre im Hamburger Audimax beigetragen.

Jai, der seit 2009 als freischaffender Künstler, Graphic Recorder und Animationsfilmer arbeitet, möchte mit seinen Zeichnungen zum Nachdenken anregen, (zum Handeln) bewegen und durch die Visualisierung dabei unterstützen, Inhalte besser in Erinnerung zu behalten. All dies ist ihm in Hamburg auf beeindruckende Weise gelungen. Für einen Einblick in seine Kunst und die Inhalte

der Tagung in Hamburg, drucken wir hier und im Folgenden eine kleine Auswahl von Impressionen ab, die alle während der Vorträge in Hamburg live entstanden sind. Mehr Infos zum Künstler finden sie unter: <https://www.jaiwanigesinghe.net>.



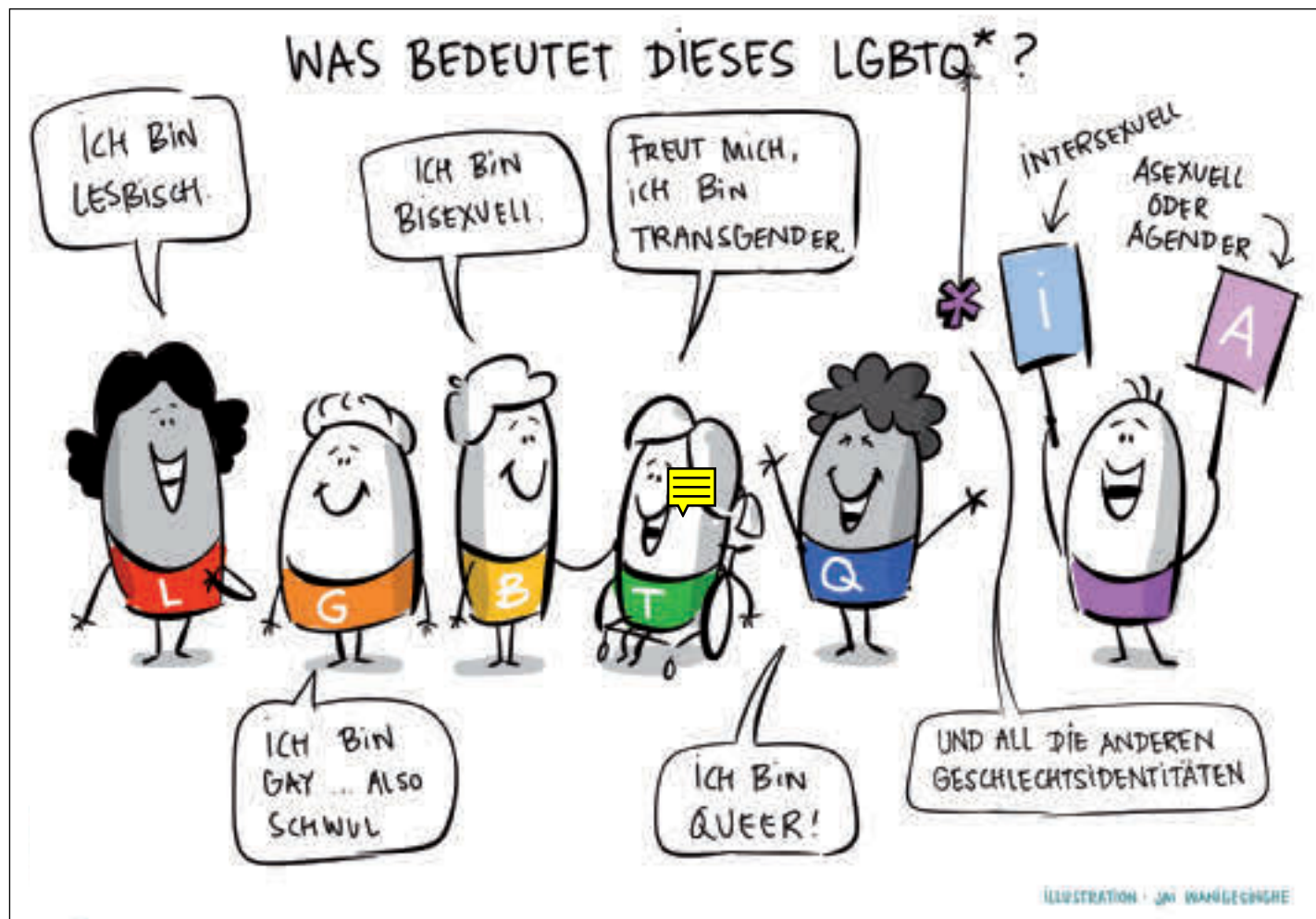








ILLUSTRATION: JAI WANGECINGRE



ILLUSTRATION: JAI WANGECINGRE

FUN FACT

BIS IN DIE 1940'ER JAHRE WAR ROSA DIE FARBE FÜR JUNGEN UND BLAU DIE FARBE FÜR MÄDCHEN.

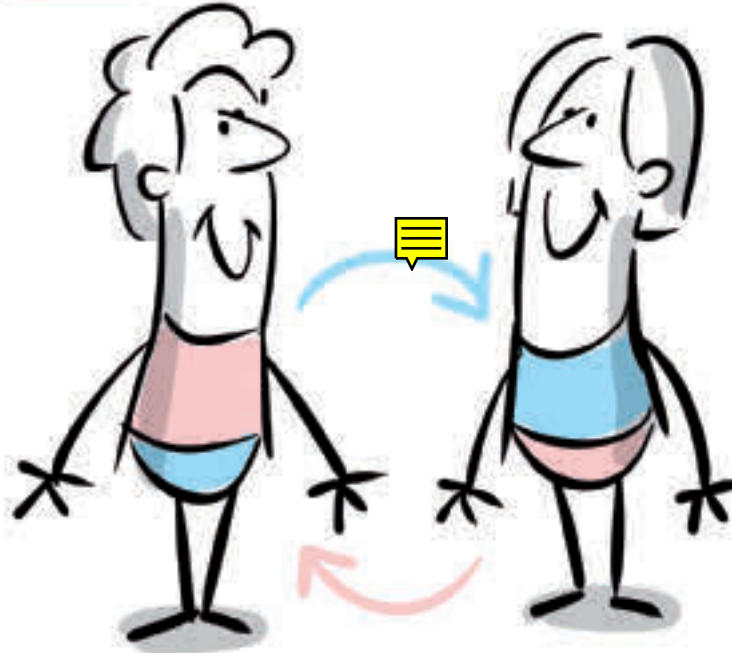


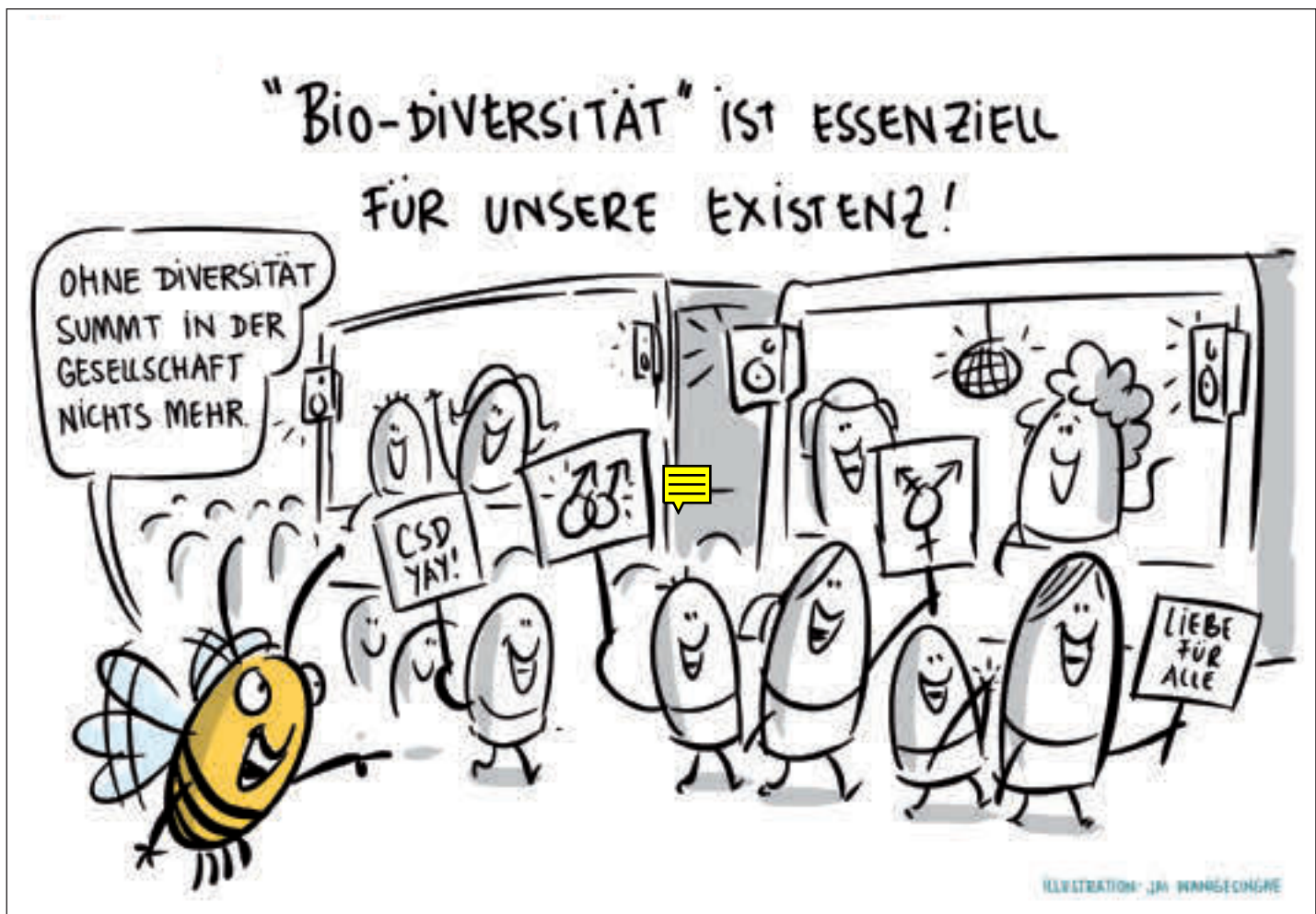
ILLUSTRATION: JIM WANGELINGRE

WIR HABEN SCHON SEHR VIEL GEFORSCHT UND MÜSSEN NOCH WEITERE FORSCHUNG BETREIBEN

HEIßT IM KLAR-TEXT: DIE WISSENSCHAFT HAT HIER NOCH KEINE AHNUNG.



ILLUSTRATION: JIM WANGELINGRE





Neuigkeiten aus dem Referat Fort- und Weiterbildung der bke

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm der bke für das Jahr 2026 ist seit Oktober 2025 veröffentlicht, seit November sind Anmeldungen online möglich. Diejenigen unter Ihnen, die die Programmhefte schon seit mehreren Jahren nach Angeboten durchstöbern, werden im Programmheft 2026 einige Neuerungen entdecken. Auf zwei Änderungen sei an dieser Stelle direkt hingewiesen: Zum einen werden die Kosten für die Tagungsstättenleistungen nun direkt auf den Kursseiten angegeben. So sind die Kosten, die zusätzlich zum Kursbeitrag auf Sie

den werden muss, ob ein Kurs, z.B. in Abhängigkeit zu den eingegangenen Anmeldezahlen, stattfinden kann. Anmeldungen sind auch nach diesem Datum noch möglich (sofern die Entscheidung auf eine Kursdurchführung gefallen ist). Der früher verwendete Begriff »Anmeldeschluss« war in der Vergangenheit oft irreführend.

Gleichgeblieben ist, dass im Fort- und Weiterbildungsprogramm für 2026 wieder die bewährten Angebote, wie z.B. die Kurse für Teamassistent*innen, enthalten sind: Sowohl das *Coaching für Teamassistent*innen* sowie die

ein Verzeichnis der Tagungsstätten mit Preisen und Leistungen finden Sie im aktuellen Programmheft 2026 und auf der Website der bke im Bereich Fort- und Weiterbildung. Dort stehen Ihnen auch die entsprechenden Anmeldemöglichkeiten zur Verfügung. Kurze Steckbriefe zu unseren Kursleitungen sind auf unserer Homepage einsehbar. Eine Übersicht des Programmjahres 2026 ist am Ende des Berichts abgedruckt. Bei Fragen und Hinweisen wenden Sie sich gerne an uns unter (09 11) 9 77 14-11 oder fw@bke.de.



zukommen, und direkt zwischen Ihnen und der Tagungsstätte abgerechnet werden, auf einen Blick ersichtlich. Wir hoffen, dass dies zur Transparenz der Kostenzusammensetzung beiträgt. Uns ist bewusst, dass die Ausgaben für diese zusätzlichen Leistungen immer teurer werden und sind weiterhin intensiv um ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis bemüht. Zum anderen wird bei den Kursen im Programm 2026 kein Anmeldeschluss, sondern ein Stichtag ausgeschrieben. Der Stichtag gibt dabei den Tag an, an dem in der bke-Geschäftsstelle darüber entschie-

*Weiterbildung zur Teamassistent*in bke* finden mit zwei Durchgängen statt.

In 2026 werden jedoch insgesamt fünf neue Einzelkurse angeboten. Zudem bietet die bke eine Neuauflage der Weiterbildungsfolge *Familien in Trennung beraten* (FiT 26) an. Die Inhalte zu den neuen Einzelkursen werden in den folgenden Absätzen vorgestellt. Die neue Weiterbildungsfolge *Familien in Trennung beraten* wurde in der letzten Ausgabe der *Informationen für Erziehungsberatungsstellen* (2/25) ausführlich vorgestellt. Detaillierte Informationen zu allen Kursen sowie

Gruppen-Coaching für Leitungskräfte Fünfteiliger Online-Kurs

Leitungskräfte in Erziehungsberatungsstellen finden sich nicht selten in herausfordernden Konstellationen wieder; sie bekommen oft verschiedene Rollen übertragen, ohne dass deren Inhalte, Merkmale und Funktionen klar definiert sind. Ihre Stellenbeschreibungen sind meist nur formal. Konkrete Anforderungen, Erwartungen oder Ziele werden selten benannt. Führungsleitlinien sind oft nur abstrakte Verlautbarungen. So sind viele Leitungen darauf angewiesen, dass sie ihre Leitungsrolle selbstständig und nach ihrem eigenen Verständnis auslegen. Was ihnen dabei häufig fehlt, ist Rollenklarheit und Rollenbewusstsein, um entspannt mit Freude und erfolgreich den Alltag zu bewältigen.

»Rollen entstehen nicht aus dem Selbst, aber das Selbst kann aus Rollen entstehen« (Moreno). Rollen sind darüber hinaus der Schlüssel für funktionierende soziale Interaktionen. Je klarer die wechselseitigen Rollen sind, desto eindeutig handlungsre-

levanter sind sie und desto besser funktioniert ein Miteinander. Entsprechend werden in diesem Online-Gruppen-Coaching Rollen identifiziert, Rollenkonflikte durchgearbeitet und gelöst sowie Rollenanforderungen an die Leitungskräfte reflektiert. Gruppenkohäsion sowie thematische Inputs zur Motivation der Mitarbeitenden sollen etabliert und Fürsorge, Begrenzung und Entschlussfreudigkeit gestärkt werden.

Im Kreis anderer Leitungskräfte besteht die Chance, aus einem isolierten Handeln oder einem »Sich-im-Kreis-drehen« herauszutreten, sich geleitet anderen anzuvertrauen, sich zu stärken und sich gegenseitig zu unterstützen.

Der Kurs wird von Bodo Reuser, Diplom-Psychologe, geleitet und ist für folgende Tage geplant: 19.5., 30.6., 29.9., 27.10. und 1.12.2026 (jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr, erster Termin zusätzlich von 13:00 bis 16:00 Uhr).

Kompetent und sicher in der Suizidprävention und suizidalen Krisen Unterstützung von Eltern und Kindern in Erziehungsberatungsstellen Dreiteiliger Online-Kurs

Die Arbeit in Erziehungsberatungsstellen stellt Berater*innen oft vor herausfordernde Situationen, insbesondere

wenn es um suizidale Gedanken bei Kindern oder deren Eltern geht. Dieser Kurs richtet sich an Fachkräfte, die in der Präsenzberatung oder auch in unterschiedlichen digitalen Kanälen tätig sind und bietet praxisnahe Unterstützung für den sensiblen Umgang mit suizidalen/suizidgefährdeten Ratsuchenden.

Im Kurs werden folgende Fragen thematisiert:

- Welche Charakteristika von psychosozialen Krisen und suizidalen Entwicklungen gibt es?
- Wie können Sie in der konkreten Beratungssituation hilfreich wirken, und was gilt es unbedingt zu beachten?
- Welche Interventionsstrategien sind für Gespräche mit Eltern und Kindern besonders wirksam?
- Wie können Sie Warnsignale erkennen und Ihre Grenzen wahren, ohne Ihre eigene Stabilität zu gefährden?
- Wie können Sie Eltern, deren Kinder an Suizidgedanken leiden, im Umgang mit der Situation beraten?
- Wie können Hinterbliebene nach einem Suizid in ihrer Trauerarbeit unterstützt werden?

Im Rahmen von drei Nachmittagsterminen können Sie Ihre Kompetenzen in der Suizidprävention weiter entwickeln, Ihre Handlungssicherheit stärken und Strategien kennenlernen, um auch in emotional anspruchsvollen Situationen

professionell zu bleiben. Mit Hilfe dieses praxisorientierten Online-Kurses kann das Wissen bezüglich der Beratungsarbeit im Bereich der Suizidprävention vertieft werden, um Ratsuchende bestmöglich zu unterstützen. Eine durchschnittliche psychische Belastbarkeit wird vorausgesetzt.

Der Online-Kurs wird von Patrick Perrone, Erziehungswissenschaftler M.A., am 16.6., 23.6. und 30.6.2026 (jeweils von 14:00 bis 18:00 Uhr) geleitet.

»Sie tragen sich mit dem Gedanken als Leitung eine EB zu übernehmen?« Einstiegskurs für zukünftige Leitungskräfte

Der demografische Wandel ist in vollem Gange und immer mehr Menschen der sogenannten Babyboomer-Generation gehen in den Ruhestand. Daher ist es wichtiger denn je, dass sich geeignete Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen »trauen«, eine Leitungstätigkeit zu übernehmen. Dieser Kurs soll Fachkräfte in der Entscheidung unterstützen, eine Leitungsfunktion einzunehmen.

Die Leitung von Erziehungsberatungsstellen und die Führung der multiprofessionellen Teams ist neben der Sicherung der fachlichen Beratungsaufgaben eine komplexe und heraus-

Impressum

Herausgeber

Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
Tel: (09 11) 9 77 14-14
Fax: (09 11) 74 54 97
E-Mail: bke@bke.de
Internet: www.bke.de

Redaktion

Martin Hain, Kirsten Dürsch,
Sonja Peter
Gestaltungskonzept:
Armin Stingl, Fürth
Druck: Druckerei PRINT COM e.K.,
Erlangen
Die Informationen für Erziehungsberatungsstellen erscheinen jährlich mit drei Heften.

Bezugspreis

Einzelheft: 5,50 Euro (zzgl. 1,40 Euro Versandkostenpauschale); im Jahresabonnement 13,50 Euro, (zzgl. 5,- Euro Versandkostenpauschale). Das Abonnement ist für ein Jahr gültig und verlängert sich automatisch, wenn 6 Wochen vor Ende des Kalenderjahres keine Kündigung eingegangen ist. ISSN 1434-078X.

bke-Stellungnahme und bke-Hinweis:

In der Rubrik *bke-Stellungnahme* äußert sich die bke zu Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für das Gebiet der Erziehungs- und Familienberatung. In der Rubrik *bke-Hinweis* gibt die bke Anregungen zur praktischen Gestaltung der Arbeit in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Die Texte in beiden Rubriken sind durch Beschluss des Verbandes autorisiert.

EB-Forum: Im EB-Forum werden

Beiträge veröffentlicht, in denen Autoren ein Thema der Erziehungs- und Familienberatung aus eigener Sicht behandeln. Diese und andere namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung oder der Redaktion wieder.

Manuskripte: Die Einsendung von Manuskripten wird an die Adresse der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung erbeten. Über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigefügt ist.

Nachdruck: Der Nachdruck von bke-Stellungnahmen und bke-Hinweisen ist unter Angabe der Quelle erwünscht. Der Nachdruck von Autorenbeiträgen bedarf der Zustimmung der Redaktion.

fordernde Tätigkeit. Genauso wie bei der Vielfalt der Organisation und der Konzepte der Beratungsstellen, können dabei auch vielfältige Leitungskonzepte eingesetzt werden. Von der Führungskraft werden zudem hohe fachliche Kenntnisse, Organisationsvermögen und soziale Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Konfliktmanagement erwartet.

Mit Blick auf die genannten Aspekte ist es sinnvoll, überlegt und vorbereitet in eine Leitungstätigkeit zu gehen.

Folgende Themen sollen in diesem Kurs behandelt werden:

- meine Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Erwartungen an eine »gute« Leitung
- Rollenklarheit → Teammitglied vs. Leitung
- mögliche Leitungsaufgaben
- meine Visionen als mögliche Leitung
- Wünsche an eine gute Unterstützung durch den Träger.

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, ihre Wünsche und Vorstellungen einzubringen.

Der Kurs ist vom 7. bis zum 9.9.2026 in Erfurt geplant und wird von Hannelore Grauel-von Strünck, Diplom-Psychologin, geleitet.

Wenn das innere Kind das Elternsein durchkreuzt Biografiearbeit in der Elternberatung

Wenn Eltern sich an eine Erziehungsberatungsstelle wenden, sind familiäre Konflikte – solche auf der Eltern-Paarebene oder zwischen Kindern und Eltern – von zentraler Bedeutung. Ihr rationales Wissen, wie Konflikte zu lösen wären, wird von starken Emotionen blockiert. Dann verfallen Eltern zeitweise in alte Muster, die sie in der Kindheit und Jugend erlernt haben, auch wenn sie diese eigentlich ablehnen. Sie können Situationen aufgrund eigener Erfahrungen vorschnell als bewusst ablehnendes Verhalten des Kindes interpretieren und agieren entsprechend.

Nicht jede aktuelle Gefühlslage ist von der eigenen Kindheit beeinflusst. Jedoch prägen uns die frühen Erfahrungen stark. Wir bilden gerade in den ersten Lebensjahren viele synaptische Verschaltungen und prägen ein Verständnis vom Funktionieren zwischenmenschlicher Interaktionen sowie der Welt als Ganzem. Diese Prägung wirkt dann wie eine Art Brille mit entsprechenden Deutungen und Wahrnehmungsverzerrungen. Je unbewusster

Kindheitsprägungen sind, desto mehr Macht haben sie über uns.

Durch gezielte Strategien können Reflexionsprozesse bei den Eltern in Gang gesetzt werden, die schwierige Muster gut und nachhaltig erkennen und auflösen lassen. Damit können Eltern einerseits lernen, aus »ihrem Teufelskreis« auszusteigen. Zudem beenden sie die Gefahr, solche Muster an die eigenen Kinder weiterzugeben.

Der Kurs ist vom 23. bis zum 25.9.2026 in Leipzig geplant und wird von Bodo Reuser, Diplom-Psychologe, geleitet.

Storytelling Das Schreiben einer therapeutischen Geschichte

In der Beratung erarbeitete Themen werden, gebunden in einer Geschichte, als Angebot an das Unbewusste zu Verfügung gestellt.

Der Einsatz von Geschichten, Metaphern, Fabeln und Märchen ist in der Beratung bewährt, da sie helfen Emotionen zu verarbeiten und Inspiration bieten. Ratsuchende suchen oft schnelle Lösungen, ignorieren jedoch emotionale Barrieren, die beachtet werden müssen.

Kursübersicht 2026

Kurs-Nr.	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
Einzelkurse				
E 26.1	Zwischen therapeutischer Fürsorge und empathischer Konfrontation – Werte- und identitätsorientierte Beratung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Wolf	2.–4. 3.	Würzburg
E 26.2	Coaching für Teamassistent*innen	Grauel-von Strünck	9.–11. 3.	Erfurt
E 26.3	Trennung meistern, Kinder stärken – Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung	Dr. Kulisch, Himmelreicher	9.–12. 3.	Hösbach
E 26.4	Videoberatung mit Eltern in und nach der Trennung	Perrone	11. 3. und 18. 3.	Online
E 26.5	Geht da noch was? Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch)strittigen Eltern	Ritzenhoff	22.–24. 4.	Erfurt
E 26.6	KiT – Kinder in Trennungsprozessen – Ein praxisnaher, systemischer Ansatz für die Arbeit mit Kindern und ihren Familien nach einer elterlichen Trennung	Weiß, Funke	5.–7. 5.	Hannover
E 26.7 neu	Gruppen-Coaching für Leitungskräfte	Reuser	19.5., 30.6., 29.9., 27.10. und 1.12.	Online
E 26.8	Trennungsberatung mit Eltern kleiner Kinder	Werner	8.–10. 6.	Fulda
E 26.9	Beziehungsbegleitung und Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern	Dr. Besier	8.–12. 6.	Hösbach
E 26.10	Personenzentrierte Familienberatung	Hollick, Renger	15.–19. 6.	Königswinter

Kurs-Nr.	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
Einzelkurse				
E 26.11 neu	Kompetent und sicher in der Suizidprävention und suizidalen Krisen – Unterstützung von Eltern und Kindern in Erziehungsberatungsstellen	Perrone	16. 6., 23. 6. und 30. 6.	Online
E 26.12	Erziehungsberatung im Kontext von Queerness	Bach	22.–24. 6.	Hösbach
E 26.13	Wenn sich der kleine Löwe und das Küken nicht einig sind – Teilarbeit mit Kindern nach Trennung der Eltern	Alfes	24.–26. 6.	Hösbach
E 26.14	Ideen, Sehnsüchte und Nöte erkunden – Projektive Testverfahren in der Arbeit mit Kindern	Meyer-Enders	29. 6.–1. 7.	Erfurt
E 26.15	Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung	Grauel-von Strünck	29. 6.–3. 7.	Bad Bevensen
E 26.16 neu	»Sie tragen sich mit dem Gedanken als Leitung eine EB zu übernehmen?« Einstiegskurs für zukünftige Leitungskräfte	Grauel-von Strünck	7.–9. 9.	Erfurt
E 26.17	Beratung getrennter Eltern – Spezifische Beratungsansätze – neue Perspektiven	Richter	9.–11. 9.	Hösbach
E 26.18	Von Irrfahrten und vom Heimkommen – Emotionsorientierte Beratung	Keil de Ballón	21.–25. 9.	Bad Bevensen
E 26.19 neu	Wenn das innere Kind das Elternsein durchkreuzt – Biografiearbeit in der Elternberatung	Reuser	23.–25. 9.	Frankfurt a. M.
E 26.20 neu	Storytelling – Das Schreiben einer therapeutischen Geschichte	Grauel-von Strünck	28.–30. 9.	Hösbach
E 26.21	Effektiv beraten durch Zusammenarbeit – Kooperation von Beratungsstelle und Familiengericht	Richter, Dr. Wierse	30. 9.–2. 10.	Hösbach
E 26.22	Sicherer Hafen in Sicht? Bindungsorientierte Beratung von Familien mit psychisch erkrankten Eltern	Sckell	5.–7. 10.	Hösbach
E 26.23	Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Betroffene sensibel beraten und schützen	de Vries	21.–23. 10.	Georgsmarienhütte
E 26.24	Traumabezogene Spieltherapie (tSt)	Roisch	26.–28. 10.	Heilsbronn
E 26.25	Coaching für Teamassistent*innen	Reuser	4.–6. 11.	Hösbach
E 26.26	Inklusive Familienberatung – Von Beziehungsgestaltung bis Kinderschutz	Walter	4.–6. 11.	Hannover
E 26.27	Menschenrechtsorientierte Beratung bei demokratiefeindlichen Tendenzen in der Familie	Lehmann	9.–11. 11.	Kassel
E 26.28	Zwischen Trauer und Trauma – Kriseninterventionsansätze für die Arbeit mit Kindern, Bezugspersonen und Fachkräften	Finkeldei	2.–4. 12.	Regensburg
Kurse aus Weiterbildungsfolgen				
Familien in Trennung beraten (FiT)				
FiT 26.01 neu	Teil 1: Einführung und die Seite der Eltern I	Ritzenhoff, Werner	12.–16. 10.	Bad Bevensen
FiT 26.02 neu	Teil 2: Die Seite der Kinder I; Besonderheiten und Kooperation	Möller-Sarzio, Richter, Dr. Wierse	30. 11.–4. 12.	Bad Bevensen
FiT 26.03* neu	Teil 3: Die Seite der Kinder II: Teilarbeit mit Kindern nach der Trennung der Eltern; Selbstfürsorge und -reflexion: Interventionsmethoden	Rauch-Zürn, Weber	12.–16. 4. 27	Bad Bevensen
FiT 26.04 neu	Teil 4: Die Seite der Eltern II und Fallbesprechungen	Evertz, Ritzenhoff, Werner	7.–11. 6. 27	Bad Bevensen
Bindung und Beteiligung (FS) Feeling-Seen in der Erziehungsberatung				
FS 26.01	Teil 1: Einführung in Feeling-Seen	Bachg	17.–19. 11.	Osnabrück
FS 26.02	Teil 2: Einführung in die Elternarbeit	Bachg	16.–18. 2. 27	Osnabrück
FS 26.03	Teil 3: Widerstände, Omnipotenz, Trauma	Bachg	27.–29. 4. 27	Osnabrück

Erkenntnisse aus der Beratung, unabhängig von der Methode, können in individuelle therapeutische Geschichten integriert werden, welche die emotionale Seite der Ratsuchenden ansprechen. Themen wie Vorlieben, Blockaden durch einseitige Fokussierungen, Ambivalenzen, dissoziierte Ressourcen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten der Ratsuchenden werden in die Geschichte eingearbeitet. Die Geschichten können

mit einem Ende angeboten oder das Ende gemeinsam mit dem Ratsuchenden entwickelt werden. Am Ende erhalten die Ratsuchenden die Geschichte als »Geschenk«, so dass diese mit Depotwirkung auch weiterhin genutzt werden kann.

Folgende Inhalte werden im Kurs bearbeitet:

- Förderung des kreativen Schreibens und Erzählens

- Sammeln von Informationen als Zutaten einer therapeutischen Geschichte
- Aufbau und Struktur einer therapeutischen Geschichte
- Wirkung von Geschichten.

Der Kurs ist vom 28. bis zum 30.9.2026 in Hösbach geplant und wird von Hannelore Grauel-von Strünck, Diplom-Psychologin, geleitet.

Kurs-Nr.	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
	Kompetenz Führung (LT) Fortbildung für Leitungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen			
LT 26.1	Modul Arbeitsrecht	Burkard	25.–27. 6.	Frankfurt a. M.
LT 26.2	Modul Konfliktmanagement	Reuser	1.–4. 7.	Kassel
	Systemisch-integrative Paarberatung (PB)			
PB 26.01	Teil 1: Grundlagen der Paarberatung, Gestaltung des Settings im Rahmen der Erziehungsberatung	Trossen	1.–4. 12.	Frankfurt a. M.
PB 26.02	Teil 2: Verstehen und Bearbeiten von Konflikt dynamiken und Resilienz in der Paarbeziehung	Trossen	26.–29. 1. 27	Frankfurt a. M.
PB 26.03	Teil 3: Verletzungen, Begehren und Versöhnungs- bzw. Trennungsprozesse im Kontext der (Paar)Beratung	Trossen	6.–9. 4. 27	Frankfurt a. M.
	Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern (ST)			
ST 26	Teile 1 bis 7	Dr. Loose	5. 3., 12. 3., 19. 3., 16. 4., 30. 4., 7. 5. und 11. 6.	Online
	Weiterbildung zur Teamassistenz bke (TA)			
TA 26.1/01	Durchgang 1 2026 Teil 1: Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung; Aufgaben und Persönlichkeit	Reuser	7.–9. 10.	Hösbach
TA 26.1/02	Durchgang 1 2026 Teil 2: Kommunikation und Interaktion	Reuser	2.–4. 12.	Hösbach
TA 26.1/03	Durchgang 1 2026 Teil 3: Rollenkongruenz, Inhalte und Struktur der Erziehungsberatung	Reuser	1.–3. 2. 27	Hösbach
TA 26.1/04	Durchgang 1 2026 Teil 4: Arbeitsorganisation und Selfcare, Kooperation und Vernetzung	Reuser	21.–23. 4. 27	Hösbach
TA 26.2/01	Durchgang 2 2026 Teil 1: Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung; Aufgaben und Persönlichkeit	Grauel-von Strünck	14.–16. 10.	Erfurt
TA 26.2/02	Durchgang 2 2026 Teil 2: Kommunikation und Interaktion	Grauel-von Strünck	23.–25. 11.	Erfurt
TA 26.2/03	Durchgang 2 2026 Teil 3: Rollenkongruenz, Inhalte und Struktur der Erziehungsberatung	Grauel-von Strünck	10.–12. 2. 27	Erfurt
TA 26.2/04	Durchgang 2 2026 Teil 4: Arbeitsorganisation und Selfcare, Kooperation und Vernetzung	Grauel-von Strünck	5.–7. 4. 27	Erfurt

Hinweis

* graue Schrift: Termine von Kursteilen aus Weiterbildungsfolgen, die im Jahr 2027 stattfinden;
schwarze Schrift: Kurstermin im Jahr 2026.

Informationen zu Kursen bereits laufender Weiterbildungsfolgen sind online unter www.bke.de im Bereich der Fort- und Weiterbildung einsehbar; einen Überblick finden Sie im Programmheft auf S. 46. Eine Übersicht über die Kosten der Tagungsstätten

(Stand 2025) finden Sie jeweils bei den Kursen, am Ende des Programmheftes sowie online. Bitte beachten Sie mögliche Preisanpassungen in den Tagungsstätten im Jahr 2026! Eine Kurzbeschreibung zu den Referent*innen finden Sie ebenfalls online.

Neues aus den Landesarbeitsgemeinschaften

Neue Wege in Bremen – Modell-EB an den Start gegangen

Im Herbst 2025 hat das Amt für soziale Dienste Bremen ein Modellprojekt zur Stärkung der Erziehungsberatung in Bremen gestartet. Neben den vier bereits bestehenden Erziehungsberatungsstellen vor Ort ist im Oktober eine fünfte Erziehungsberatungsstelle eröffnet worden. Die Installierung dieser weiteren Beratungsstelle ist neben dem hohen politischen Engagement der Entscheidungsträger*innen

Hospitation aufgenommen. Um eine weitere, vertiefte fachliche Einarbeitung des neuen Teams in das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung sicherstellen zu können, ist die bke-Geschäftsstelle kurzerhand eingesprungen und hat ein Fortbildungsprogramm entwickelt, welches die Grundlagen der Erziehungsberatung für diese neuen Mitarbeitenden als interne Veranstaltung praxisorientiert vermittelt. Anfang November waren aus diesem Grund Martin Hain (Geschäftsführer bke) und Kirsten Dürsch (wissenschaftliche Referentin) bei den neuen Kolleg*innen



letztendlich auch ein Ergebnis der erfolgreichen Wissenschaftlichen Jahrestagung der LAG Bremen im Jahr 2024. Das Projekt wird fünf Jahre laufen und es soll nachgewiesen werden, dass eine gut ausgestattete Erziehungsberatung im Sozialraum wirksam wird und letztendlich auch zur Reduzierung der Kosten in allen Fällen der Hilfen zur Erziehung beitragen kann. Die Personalausstattung orientiert sich an den Qualitätskriterien der bke. Die Fachkräfte der bestehenden Bremer Erziehungsberatungsstellen haben neben ihrem alltäglichen Pensum in den Beratungsstellen, mit dem sie sehr ausgelastet sind, die neuen Kolleg*innen zur

in Bremen vor Ort, um sie in einer 3-tägigen Fortbildung in den (rechtlichen) Grundlagen der Erziehungsberatung zu schulen. Das Team um Projektleitung Swantje Büssenschütt (LAG Bremen) ist hochmotiviert und fachlich bereits glänzend aufgestellt. Von Seiten der bke sind alle überaus gespannt, wie sich das Projekt innerhalb der nächsten fünf Jahre entwickeln wird, und auch darauf, was die Ergebnisse der Evaluation sichtbar machen werden. Der neugegründeten Erziehungsberatungsstelle, die gerade die Herausforderungen eines Neubeginns und die Etablierung des Angebots meistert, wünscht die bke alles Gute!

Wie Erziehung gelingt Das Eltern-ABC der bke



Das Eltern-ABC der bke beantwortet die Fragen, die der ganz normale Alltag des Zusammenlebens von Eltern, Kindern und Jugendlichen in der Familie mit sich bringt. Trotz aller Ernsthaftigkeit der Gedanken bietet dieses liebevoll gestaltete Buch zugleich unterhaltsame Lektüre. Die fachlich fundierte Erfahrung der Erziehungsberatung in Deutschland steht für die Klarheit der 155 behandelten Stichwörter von A wie »Abendritual« bis Z wie »Zuverlässigkeit belohnen« und eine gleichermaßen gelassene wie bestimmte Haltung, die Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten achtet, sie in ihrer Entwicklung verständnisvoll fördert, sie aber auch vor drohenden Gefahren schützt.

ISBN 978-3-9805923-8-3
Hardcover
200 Seiten, 17,90 Euro



EFB-Statistik - die Online-Lösung zur Erfassung der statistischen Daten der Erziehungs- und Familienberatung sowie Ehe- und Lebensberatung



Die EFB-Statistik bietet Ihnen:

- ☐ unkomplizierte Datenerfassung über das Internet
- ☐ vollständige Integration der bke-Erhebungsmerkmale
- ☐ Individuelle Anpassungen
- ☐ automatisierte Abgabe der amtlichen Statistik
- ☐ getrennte Datenerfassung für Haupt-/Neben-/Außenstellen
- ☐ umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten
- ☐ Trägermodul für die verschiedenen Verbandsebenen
- ☐ kostenloser E-Mail-Support
- ☐ regelmäßige Schulungsangebote
- ☐ umfangreicher Support auf der Website von EFB-Statistik
- ☐ Erfüllung aller relevanten Datenschutzvorschriften
- ☐ keine Installation in der Beratungsstelle erforderlich
- ☐ automatische und kostenlose Bereitstellung von Updates - Sie sind immer auf dem aktuellen Stand
- ☐ EFB-Statistik stellt die Musterauswertung zur Verfügung

Weitere Informationen unter:

www.kibnet.de

medicomp GmbH

Telefon: +49 (0) 621 / 671782 - 91

Email: info@kibnet.de

Stark. Verletzlich.

**Stark.
Verletzlich.**



Jugendliche in Beratung



Stark. Verletzlich.

Jugendliche in Beratung

ISBN 978-3-9818623-1-7

Broschur

192 Seiten

Euro 19,50

Bestellung unter bke.de

Mit einer Fachtagung nahm die bke im Frühjahr 2018 nach längerer Zeit einmal wieder explizit die jugendliche Klientel der Institution Erziehungsberatung in den Blick. Die Veranstaltung rückte die Perspektive einer Jugend, die sich zugleich äußerst stark und immens verletzlich zeigen kann, in den Mittelpunkt der Fachdiskussion. Nach

dieser erfolgreichen Veranstaltung legt die bke nun einen Materialienband vor, dessen Beiträge zum großen Teil auf diese Tagung zurückgehen. Deshalb trägt die Zusammenstellung der weitgehend praktisch ausgerichteten Aufsätze auch den gleichen Titel wie die Tagung: *Stark. Verletzlich. Jugendliche in Beratung*.

Aus dem Inhalt

- Jugend in dynamischen Gesellschaften
- Jugendliche im Trennungs- und Scheidungskonflikt ihrer Eltern
- Von Schubladen, Stühlen und Collagen
- Werte- und identitätsorientierte Beratung von jungen Erwachsenen
- Berater/innen als gutes Gegenüber
- »Die reden doch nur!«
- Entwicklungspsychologische Orientierungen in der Eltern-Jugendlichen-Mediation
- Hypnosystemische Jugendberatung
- Ich – einfach unverwechselbar!
- Jugend und Rausch
- Jugendliche und Sexting
- Bloßgestellt im Netz
- Suizidalität von Jugendlichen in der bke-Onlineberatung

FiT – Familien in Trennung beraten



Vierteilige Weiterbildungsfolge

Bad Bevensen

Start Oktober 2026

Termine

FiT 26. 1:
12. 10.–16. 10. 2026

FiT 26.02:
30. 11.–4. 12. 2026

FiT 26.03:
12. 4.–16. 4. 2027

FiT 26. 4:
7. 6.–11. 6. 2027

FiT – Familien in Trennung beraten ist eine umfangreiche Weiterbildung für Fachkräfte in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen zum Thema Trennung und Scheidung. Durch erfahrene Referent*innen werden verschiedene Kompetenzen für das diagnostische und beraterische Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Eltern aus getrennten

Familien vermittelt. Diese beinhalten z. B. Diagnosemöglichkeiten der Elternfunktionalität, Mediation, Elemente des Kinderpsychodramas sowie Kooperationsthemen und Selbstfürsorge. Die Weiterbildung besteht aus vier Kurswochen mit jeweils fünf Tagen. Über die Erstellung einer Hausarbeit können sich Teilnehmer*innen zusätzlich zertifizieren lassen.

Kursbeiträge

Pro Kursteil:
550 Euro

(LAG-Mitglieder:
500 Euro)

Zertifikat:
zusätzl. 100 Euro

Programm und
Anmeldung
unter www.bke.de

Jung Stark Verletzlich



**Jugendliche
begleiten
Fachtagung
Fulda
25.–26. März 2026**

Programm und
Anmeldung
ab Dezember 2025
unter www.bke.de

Die Lebenswelten von Jugendlichen sind aktuell geprägt durch die Auswirkungen vielfältiger Krisen: Kriege, ökonomische Unsicherheiten sowie die Erfahrung von sozialer Ausgrenzung. Gleichzeitig erleben junge Menschen eine Vielfalt von Lebensentwürfen und den Wunsch nach (me-

dialer) Selbstdarstellung und Selbstverwirklichung – häufig vor dem Hintergrund persönlicher Unsicherheit. Vielen Jugendlichen fehlt es an verlässlichen Beziehungen – zumal wenn familiäre Systeme ihre haltgebende Funktion nicht ausreichend gewährleisten können.

Die bke-Fachtagung 2026 fokussiert Jugendliche, die gleichzeitig stark, verletzend, vor allem aber auch verletzlich sein können. Wie können Erziehungsberatungsstellen Zugänge zu Jugendlichen schaffen, um sie auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens unterstützend zu begleiten?

bke **besser
beraten**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:

